

# «Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren»

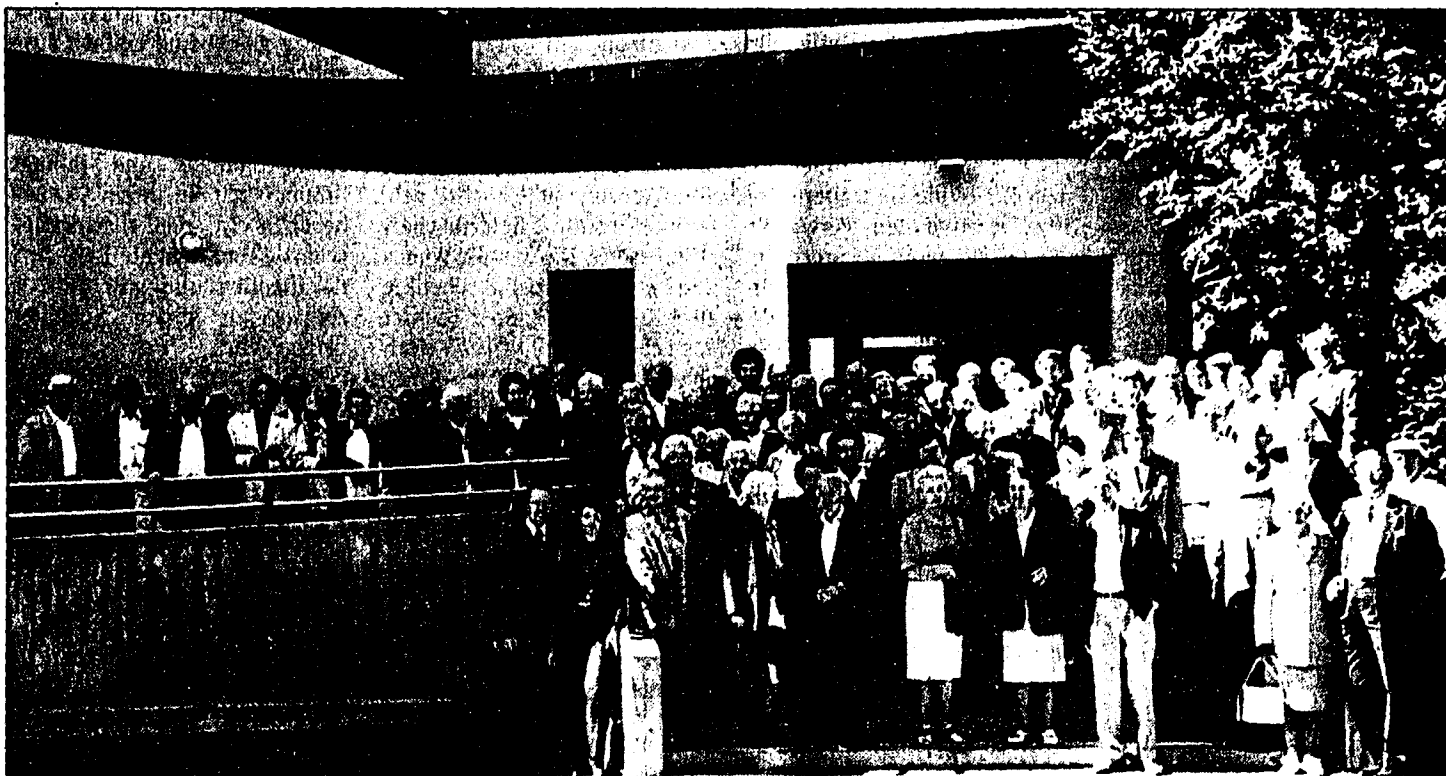
Ruggeller Seniorenausflug führte ins mechanische Musikmuseum Lichtensteig

«Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren ...» ... so stand es auf einem der zahlreichen Orchestrions, die wir im mechanischen Musikmuseum in Lichtensteig bestaunen konnten und deren Musik uns gleichzeitig faszinierte und nostalgische Gefühle auslöste. Mechanische Handwerkskunst der 20er- und 30er-Jahre in höchster Vollendung, mit einer Tonqualität und einer Lautstärke, die verblüffte.

Karin Büchel

Diejenigen Seniorinnen und Senioren, die sich trotz des spätsommerlichen, wunderschönen Wetters nach dem feinen Mittagessen in Ebnat-Kappel doch zum Museumsbesuch entschlossen, bereuten es sicher nicht. Der weitaus grössere Teil der über 80 Seniorinnen und Senioren liess sich eine Stadtleitung im schmucken Zentrum von Lichtensteig nicht entgehen.

Gut gelaunt waren wir, nach erfolgreichem Gemeinschaftsfoto, bereits kurz nach 10 Uhr in Ruggell gestartet und genossen die Fahrt im Bus, der uns über Wildhaus nach Ebnat-Kappel führte. Das Hotel Kappeler Hof präsentierte sich durch seine besonders schönen und freundlichen Räumlichkeiten in einer sehr angenehmen Weise, wie auch das hübsche, gepflegte Städtchen Lichtensteig. Von Lichtensteig aus führte



«Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren» - Mehr als 80 Seniorinnen und Senioren aus Ruggell nahmen am Seniorenausflug ins Toggenburg und Appenzell teil.

uns der Weg durch das hügelige Appenzellerland. Von unserem angenehmen Bussitz aus konnten wir den vielen tüchtigen Bauernfamilien bei ihrer überaus strengen Arbeit beim Heuen an übersteilen Hängen zusehen. Manch eine und manch einer kam beim Zusehen fast ins Schwitzen - und Erinnerungen wurden wach; schliesslich haben auch die Ruggeller mit ihrer Studa und Limsa ihre Hügel- und Hangerfahrten. Im Städtchen Appenzell rundete ein kurzer Spaziergang unseren Ausflug ab, und hungrig setzten wir uns zum Zvieri in den Appenzellerhof.

Wie bereits beim Mittagessen wandte sich der Vorsteher nochmals an die Seniorinnen und Senioren, gratulierte den drei Geburtstagskindern und bedankte sich bei allen herzlich fürs Mitkommen. Der Seniorenkommission sprach er ebenfalls seinen besten Dank aus. Zum zweiten Mal organisierte die Seniorenkommission diesen Anlass hervorragend. Ein weiterer Dank galt auch unserem «Hof-Fotografen» Josef Heeb sowie den Bus-Chauffeuren.

Nun brachte uns der Bus gegen 19 Uhr wieder wohlbehalten in unser lebenswertes Ruggell zurück.



Die organisierende Seniorenkommission zusammen mit dem ältesten Teilnehmer und der jüngsten Teilnehmerin: von links Irene Schädler, Jakob Büchel, Rosmarie Hoop, Ruth Riedlechner, Mártha Bischof, Anton Büchel, Johann Oehri und Herta Oehri.

## Eindrückliche Bilder eines Pressefotografen

Sven Beham «Augenblicke» in der Evangelischen Kirche Ebenholz

Am Sonntagvormittag fand im Treffpunkt der evangelischen Kirche Ebenholz eine gut besuchte Vernissage des Photojournalisten Sven Beham statt. «Augenblicke» bezeichnet Sven Beham seine Bilder, Augenblicke aus seiner journalistischen Tätigkeit in Liechtenstein.

Horst Enssle

Die Eröffnung der Photoausstellung wurde feierlich vom Quartett «ecco» der Liechtensteiner Musikschule eingeleitet. Karin Ritter, Pfarrerin der evangelischen Gemeinde, begrüßte die anwesenden Gäste und eröffnete nun die dritte Ausstellung im Treffpunkt der Ebenholz-Kirche. «Die Besucher sollen sich in dieser Ausstellung finden und in diesem Kaleidoskop Liechtensteiner Foto-

aufnahmen sich wieder erkennen.» Günter Fritz vom Liechtensteiner Vaterland, als Auftraggeber für Sven Beham, hielt die Vernissagerede. Treffend formulierte er «Svens Augenblicke» als aus dem vollen liechtensteinischen Leben gegriffen. «Seine Bilder beleben den assoziativen Freiraum des Betrachters und entfalten somit ein Eigenleben. Svens Ziel ist es, dass sich die

Besucher in dieser Ausstellung wieder finden und erkennen.» Sven Beham, ausgebildeter Industrie- und Werbefotograf, entschied sich vor drei Jahren, in den hektischen Alltag des Fotojournalisten einzutreten. Im Gegensatz zur erlernten Werbefotografie erlaubt der Fotojournalismus selten gestalterische Freiheiten, denn das unmittelbar Geschehene muss vermittelt werden. Sven Beham erkannte seine

Fähigkeit, schon früh Situationen zu erkennen und Bilder mit höchster Aktualität zu erzeugen. Beham weiss, dass Bilder von Fotojournalisten für die Masse bestimmt sind, deshalb besteht für ihn als Journalist auch eine soziale Verantwortung. Augenblicke aus dem Alltag werden von ihm gekonnt in Szene gesetzt und umgesetzt. Sven Beham hat für seine erste öffentliche Ausstellung für Pressefotografen Hunderte

von Negativen ausgewertet, um aussagekräftige Bilder zu präsentieren. Es sind Bilder und Reportagen aus dem Liechtensteiner Alltag. Bei Beham spielt das Bild durch seine starke Aussagekraft die Hauptrolle, der Text hat da nur noch eine Nebenrolle. Er projizierte seine Bilder auf Textstreifen als Photobanner. Sven konfrontiert damit den Betrachter mit einer ganz anderen Präsentationstechnik als sonst üblich. Diese Art der Bilder-Präsentation ist für viele neu und ebenso faszinierend. Würden doch Hunderte von Fotos von ihm und seiner Frau Susi minutiös ausgesucht, digitalisiert und dann auf Seidenbahnen als Banner mit vielen Einzelbildern ausgedruckt. Diese Art der Präsentation betont «die Augenblicke», gibt aber auch das Vergängliche der Pressefotografie wieder. Jede Tageszeitung und jedes Journal lebt von der Aussagekraft der Bilder.

Auch wer sich nur am Rande mit der Arbeit eines Fotojournalisten befasst, sollte die Ausstellung besuchen. Diese Ausstellung ist bis Ende Jahr im Treffpunkt der evangelischen Kirche Ebenholz Fürst-Franz-Josef-Strasse Vaduz gegen Voranmeldung bei Sven Beham, Telefon: 233 39 31, oder sonntags jeweils nach dem Gottesdienst zugänglich.



Der Fotograf Sven Beham zeigt seit Sonntag im Treffpunkt Ebenholz, in Vaduz unter dem Titel «Augenblicke» einen Teil seiner Bilder. (Bild: Ingrid)

### NACHRICHTEN

#### Schiffsmodell-Schauafahren

SCHAAN/VADUZ: Im Schwimmbad Mühleholz in Schaan-Vaduz führt der Schiffsmodellclub Rheintal am 23./24. September sein 19. Internationales Schiffsmodell-Schauafahren durch. Der Schiffsmodell-Club Rheintal hat sich die Ziele gesetzt, den Schiffsmodellbau, die Jugend und die Kameradschaft zu fördern. Um an Schweizer Meisterschaften oder gar Weltmeisterschaften teilnehmen zu können, ist der SMCR dem Schweizerischen Schiffsmodellverband (SSMV) angeschlossen.

Bei diesem Hobby haben selbst die erfahrensten Kenner nie ausgereimt. Das Zusammentreffen mit Modellbaukollegen aus anderen Gebieten der Schweiz und dem Ausland liefert oftmals neue Ideen, welche beim Bau des nächsten Modells verwirklicht werden. Eines vorweg: Auch ein Modell aus einem Baukasten kann zu einem absolut vorbildgetreuen Schiffsmodell aufgebaut werden. Um die ersten Schwierigkeiten, wie zum Beispiel die Anfertigung des Schiffsrumpfes, zunächst zu ebnet, erspart sich der Anfänger mit dem Kauf eines Baukastens, in dem schwierig zu erstellende Schiffsteile vorfabriziert sind, Enttäuschung und Zeit. Jedermann ist herzlich eingeladen, auch seine eigenen Modelle anzumelden und vorzuführen. Das einzige, was Sie machen müssen, ist, dass Sie mit dem Boot zum Schwimmbad kommen, sich bei der Anmeldung melden, damit die Frequenzen abgestimmt werden können. Wie gewohnt, ist der Eintritt für Besucher gratis. Parkplätze sind beim Schwimmbad genügend vorhanden. Für das leibliche Wohl wird die Festwirtschaft sorgen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Die Öffnungszeiten sind am Samstag von 13 bis 18 Uhr (Schauafahren und Rennen für Elektroboote), 20 bis 22 Uhr (Schauafahren mit beleuchteten Modellen) und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr (Schauafahren, Rennen für Elektroboote, Plausch-Fussballspiel und Sea-Jet-Rennen).

#### Leben in der Zweitfamilie

Am Freitag, 22. 9., von 19.30 bis 21 Uhr beginnt ein dreiteiliger Zyklus zu diesem Thema in Altstätten unter der Leitung von Maja Graf, Paar- und Familienberaterin in eigener Praxis, und Leo Ghelfi, Sozialpädagoge an der Jugend- und Familienberatungsstelle Winterthur, Paar- und Familientherapeut.

Was unterscheidet das Leben in einer Stief- oder Patchworkfamilie von dem in der Kernfamilie? Was bereichert oder belastet die Eltern und die Kinder? Für solche Fragen und weitere Aspekte wie komplexe Familienbeziehungen, die spezielle Familiendynamik und der Umgang mit der Mehrelternschaft wollen wir uns an diesen drei Abenden Zeit einräumen und Lösungen finden. Anmeldung: Maja Graf, Tel. 071/757 89 83.

#### REKLAME

- Müli  
 - Chendi  
 - 100% CT Webdesign, Marketing  
 - Aard  
 - body graphics - # (IT) IT  
 - von base - Zürich (in BT) - # - # - # - #  
 - Internetlösungen  
 - für gebundene Ansprüche - # - # - #  
 - Besuchen Sie uns im Internet: [www.cs-webdesign.ch](http://www.cs-webdesign.ch)  
 - oder rufen Sie uns an:   
 00423 270 10 35  
 - body  
 - body